



Für Spar-Marktleiter Walter Stadler (l.) ist die Schließung der Polizeiinspektion in Oberau (Mitte) ein Wahnsinn, BM Rainer Silberberger (r.) wurde nicht einmal mitgeteilt, wie das in Zukunft laufen soll.

Fotos: Mader

# Wildschönauer sind extrem verärgert

Ein Lokalausgang in den von der Schließung von Polizeiinspektionen betroffenen Gemeinden Wildschönau und Kirchbichl zeigt eine extreme Verunsicherung innerhalb der Bevölkerung.

Von Michael Mader

**Wildschönau, Kirchbichl** – Man müsse sich gegen die Schließung wehren! Erst am Dienstag waren ihre Brüder zu Besuch, und dabei sei über die Polizei diskutiert worden, erzählt Theresia Steiner aus Wildschönau: „Ich bin mit der



„Ich finde die Schließung nicht so schlimm. Am Abend war die Inspektion sowieso nicht besetzt.“

Georg Schroll jun. (Kirchbichl)

Foto: Mader

Schließung überhaupt nicht einverstanden, sonst wären sie ja umsonst bei uns gewesen. Dabei waren die Polizisten immer unterwegs. Was ist,

wenn etwas passiert? Bis die Wörgler bei uns sind, vergeht viel Zeit.“

Ebenfalls verwöhnt von der unmittelbaren Nähe der Polizeiinspektion Oberau war Irmgard Erharter, die Chefin des Landhotels Tirolerhof. „Bei uns ist eine ganz andere Situation als in den übrigen Orten. Wir haben 4000 Einwohner und im Winter kommen noch 7000 Gäste hinzu. Was ist, wenn das Tal, so wie wir es im Vorjahr schon hatten, von außen nicht erreichbar ist?“ Ihrer Meinung nach würde es auch viel zu lange dauern, bis jemand aus Wörgl ins Tal kommt, wenn es zu Gewalttaten komme. „Es gibt zum Beispiel auch große englische Reiseveranstalter, die einen Safety-Check machen und denen Polizei in der Nähe wichtig ist“, hofft Erharter, dass sie deswegen keine Absagen bekommt.

Als Wahnsinn bezeichnet Walter Stadler, Spar-Kaufmann und Obmann des Vereins Wildschönauer Wirt-

schaft, die Schließung: „Ich bin ja generell für Reformen. Dass man aber mit der Polizei anfängt, wo es um die Sicherheit geht, das verstehe ich nicht.“ Für ihn ginge es aber auch um die Wirkung von Polizisten im Ort. „Wir haben viele Schulgruppen hier und sind in der Hochsaison grö-



„Was ist, wenn das Tal, so wie wir es im Vorjahr schon hatten, von außen nicht erreichbar ist?“

Irmgard Erharter (Wildschönau)

Foto: Mader

ßer als Wörgl“, lehnt Stadler auch als Wirtschaftstreiber der Schließung ab.

Auch in der Gemeinde Kirchbichl ist die Schließung

der örtlichen Inspektion Tagesthema bei der Bevölkerung. Marion Ehammer ist damit „nicht recht einverstanden“: „Die Polizei war immer da, wenn schnell gehandelt werden musste. In Zukunft ist diese Betreuung dann nicht mehr da.“ Das Gebiet von Kirchbichl sei recht groß, Ehammer hätte nie gedacht, dass ausgerechnet die Polizeiinspektion in Kirchbichl zusperrt würde. Wie es in Zukunft mit der Sicherheit im Ort ausschauen wird, darüber habe sie sich bislang noch keine Gedanken gemacht.

Georg Schroll jun. vom Gasthof Schroll in Kirchbichl hingegen findet die Schließung nicht so schlimm: „Am Abend war die Inspektion sowieso nicht besetzt.“ Wörgl sei eh so nahe. Seiner Meinung nach wird sich nicht viel ändern. Es sei oft so gewesen, dass niemand am Posten war. „Schade finde ich es nur für die Dorfgemeinschaft. Die Polizisten waren ja hier eingebunden.“

## St. Jakob soll Stützpunkt in Gemeinde erhalten

**Lienz** – „Lieber verzichte ich auf Gebäude!“, sagte BH Olga Reisner zu den Dienststellenschließungen in Dölsach, Huben und St. Jakob i. D. „Als Sicherheitsbehörde weiß ich, wir können im Bezirk auf keinen einzigen Polizisten verzichten. Rein nach der Einsatzstatistik hätte uns ein Personal- und damit Spezialkräftteabbau bevorgestanden.“ Mit Polizei-Oberst Alois Knapp, Landespolizeidirektor Helmut Tomac und Bezirkskommandant Silvester Wolsegger versuchte sie gestern Bedenken gegen das bundesweite Konzept der „Modernen Polizei“ auszuräumen. „Wir streichen in Tirol keine einzige Stelle“, betonte Tomac. In Sillian sind seit der Zusam-

menlegung mit Mittewald und Obertilliach aktuell 22 Dienstposten eingerichtet. In Matrei i. O. wird von 11 auf ebenfalls 22 erhöht, in Lienz stockt man die Polizeidienststelle von 34 auf 44 Beamte auf. Es gehe kein Arbeitsplatz im Bezirk verloren, so Wolsegger.

„In St. Jakob i. D. liegt die Einrichtung eines zu besonderen Zeiten besetzten Gemeinde-Stützpunktes auf der Hand“, sagt Tomac. Mit BM Gerald Hauser findet heute ein Gespräch statt. „Bei Umweltereignissen wird es technische Möglichkeiten geben, um in ein versperrtes Tal zu gelangen.“ St. Jakob sei kein Spezialfall, „solche gibt es x-fach in Tirol“, erklärte Tomac. (bcp)

### Geburten

**Im Bezirkskrankenhaus in Schwaz wurden kürzlich geboren:** ein Sohn der Sibel und dem Ömer **Aslan** aus Jenbach, ein Sohn der Manuela **Mitterer** aus Zell am Ziller, ein Sohn der Simone **Jäger** aus Kaltenbach, ein Sohn der Elisabeth **Embacher** aus Achenkirch sowie ein Sohn der Bettina **Wasserthauerer** aus Alpbach.

### Todesfälle

In **Innsbruck:** Paula Aichner, geborene Fieg, 97 Jahre. In **Rum:** Werner Perktold, 74 Jahre. In **Axams:** Egon Falkner, 87 Jahre. In **Schlitters:** Maria Hoflacher, geb. Rieder, 92 Jahre. In **Kössen:** Andreas Gruber sen., 85 Jahre. In **Westendorf:** Ök.-Rat Josef Schönacher, 91 Jahre. In **Achenkirch:** Frieda Burgstaller, geb. Rupprechter, 91 Jahre. In **Schwoich:** Josef Gratz, 89 Jahre. In **Kirchbichl:** Hubert Ellinger, 80 Jahre. In **St. Veit in Defreggen:** Werner Planer, 45 Jahre.



Die Hofstelle in Uderns (rechts im Bild) muss teilweise abgerissen werden.

Foto: Zoom Tirol

## Vorarbeiten für Abbruch laufen

**Uderns** – „Die Ersatzvornahme zum rechtsgültigen Zustand ist am Laufen“, erklärt Bezirkshauptmann Karl Mark, auf den Schwarzbau in Uderns angesprochen.

Die Vorarbeiten für die Abbrucharbeiten seien im Gange, sagt Mark. Darunter fallen Gespräche mit Baufirmen, die Beweissicherung sowie die Klärung, wie man technisch den Abbruch am besten voll-

zieht. Wie mehrfach berichtet, tobte um das nicht plan- und bescheidgemäß errichtete Haus in den Uderner Feldern ein rund sechs Jahre langer Rechtsstreit. Vier höchstgerichtliche Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes, gegen die nicht mehr berufen werden kann und die alle zu Ungunsten des Bauherrn ausgingen, liegen seit Ende letzten Jahres vor. Nun

muss die Bezirkshauptmannschaft den Abbruch – er betrifft nicht genehmigte Wohnnutzfläche und ein Hallenbad – vollstrecken. „Wir versuchen durch Gespräche mit der Familie und deren Anwalt die bestmögliche Vorgangsweise zu treffen“, sagt Mark. „Wir erwarten aber auch eine konstruktive Zusammenarbeit bei der Herstellung des gesetzlichen Zustands.“ (ad)

## Bluatschink und Balldini gastieren im Bezirk

**Mayrhofen** – „Sex, Aufklärung und Spaß“ – dafür steht Barbara Balldini. Das neue Programm heißt „Kommt“ – und sie kommt wie gewohnt direkt, frei, humorvoll und stets mit feucht-fröhlichen Hintergedanken. Die Dipl. Sexualpädagogin weiß, wovon sie spricht.

In ihrem neuen Programm taucht sie ein in die Psyche der Menschen und deren sexuelle Neigungen, Vorlieben und Sehnsüchte. Sie erklärt uns, warum wir so sind, wie wir sind, woher es kommt und wohin es führt. Dabei gibt es viel zu lachen und viel zu lernen. Aufklärung auf spezielle Weise mit vielen „Aha“-Erlebnissen und jede Menge Selbsterkenntnis. Zu erleben ist das Ganze gleich drei Mal im Bezirk Schwaz: am 14. Februar im VZ Jenbach, am 19. Februar im Europahaus in Mayrhofen und am 21. Februar im SZentrum in Schwaz. Zuvor am 6. Februar stellen **Bluatschink** ihr neues Pro-

gramm „Total Normal“ im Europahaus vor. Mitmach-Lieder wechseln sich mit Sprachspielen bei diesem Familienkonzert ab, das bereits um 16 Uhr beginnt. In vielen Liedern sind Geschichten verpackt, die zum Nachdenken anregen. Dabei wird der pädagogische Anspruch mit einer Riesenportion Humor gewürzt. (TT)



Barbara Balldini klärt über sexuelle Neigungen auf.

Foto: Balldini